



Aktion für das Leben e.V.

AKTION FÜR DAS LEBEN e.V., Prannerstraße 9, 80333 München, www.aktionfuerdasleben.de

Liebe Mitglieder, Unterstützer und Freunde der AKTION FÜR DAS LEBEN,

den Jahresbericht 2011 erkennen Sie vielleicht nicht auf Anhieb – er hat ein neues „Gesicht“ erhalten. Die AKTION FÜR DAS LEBEN hat ihre Außendarstellung verändert, nicht jedoch ihr Anliegen, Frauen und Familien, die durch die Geburt eines Kindes in finanzielle Not geraten werden oder schon geraten sind, zu unterstützen.

Das soziale Netz in unserem Land hat für viele Menschen nach wie vor zu große Maschen, durch die sie in manch schwieriger Lebenssituation fallen. Die Ursachen sind oft vielfältig. In Erwartung oder nach der Geburt eines Kindes sind jedoch Vertrauen in das Leben und Stabilität notwendig. Die Gewissheit einer Hilfe bevor alle „Stricke“ reißen, ist ganz wichtig. Die AKTION FÜR DAS LEBEN ist oft die einzige Möglichkeit, diese schnelle und unbürokratische finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Sie sehen also: wir haben uns äußerlich „verjüngt“, aber unsere Botschaft ist die gleiche geblieben.

Im vorliegenden Jahresbericht informieren wir Sie über die Aktivitäten und Hilfen zugunsten von Frauen, Kindern und Familien während des vergangenen Jahres.

Für Ihre ungebrochene Spendenbereitschaft möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Vergelt's Gott



Monika Meier-Pojda

Monika Meier-Pojda
Stellvertretende Vorsitzende

Die härteste Zeit ihres Lebens

Ex Au-Pair-Mädchen hochschwanger in München – Die AKTION hilft



Nana K. (Name geändert) ist eine zierliche Frau, die zusammen mit ihrem 17 Monate alten Sohn in einem Haus des Sozialdienstes katholischer Frauen in München lebt. Das Bild des kleinen Ben steht in einem herzförmigen Bilderrahmen auf dem Wohnzimmerregal. Nana K. kommt aus einem südafrikanischen Land und war als Au-Pair-Mädchen in München. „Ich habe bei meiner Gastfamilie auf das Kind aufgepasst und im Haushalt mitgeholfen. Ich bin zu meinem Sprachkurs gegangen und ich habe mich mit anderen jungen Leuten getroffen“, berichtet die heute 25-Jährige auf deutsch.

Sie verliebt sich in einen Münchner und wird nach ein paar Monaten schwanger. „Zuerst hat er gesagt, dass er zum Kind steht. Später wollte er, dass ich abtreibe. Aber als ich beim Frauenarzt war, habe ich das Ultraschallbild gesehen mit dem Kopf und mit den kleinen Händen und Füßen. Da wollte ich das Baby bekom-

men“, erinnert sich Nana K. Als sie im achten Monat der Schwangerschaft war, trennt sich der Vater des Kindes von ihr und behauptet nun, er könne gar nicht der Vater sein, was später ein amtlich angeordneter Vaterschaftstest widerlegt.

Ich hatte nichts mehr zu essen

Für Nana K. kommt es noch schlimmer: Ihre Au-Pair-Zeit geht genau in dieser Phase zu Ende. Ihre Gastfamilie meldet sie fristgerecht ab. Somit hat sie keine Unterkunft mehr und ist nicht mehr krankensichert. „Es gab Tage, da hatte ich nicht einmal mehr etwas zu essen. Ich war nur noch verzweifelt, denn zu meiner Familie konnte ich mit einem unehelichen Kind auch nicht mehr zurückkehren. Das war die härteste Zeit meines Lebens“, erzählt sie bedrückt. Mit ihrem damaligen rechtlichen Status hat sie keinen Anspruch auf staatliche Hilfen. Die AKTION FÜR DAS LEBEN gewährt Nana K. über die Vermittlung durch den Sozialdienst katholischer Frauen in dieser Zeit mehrfach einen Zuschuss zum Lebensunterhalt. Einige Monate nach der Geburt von Ben beginnen schließlich die Überweisungen des Jugendamtes für das Kind. Dieser Weg ist nötig, denn Bens Vater weigert sich bis heute, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Der kleine Ben ist mittlerweile in einer Kinderkrippe des SkF, so dass Nana K. einen Aufbau-Sprachkurs besuchen kann. Sie hat wieder Ziele: Im September will sie einen Eingangstest an der Uni bestehen und dann studieren, am liebsten Physik. Eine intelligente junge Frau sucht neue Perspektiven. Dass sie die schlimmste Zeit ihres Lebens überstanden hat, verdankt sie auch der AKTION FÜR DAS LEBEN und deren Spendern. *Dr. Gabriele Riffert*

Hilfsanfragen nehmen zu – die AKTION ist zur Stelle

Nachdem es uns im Jahr 2010 gelungen war, die drohende finanzielle Schieflage in der AKTION FÜR DAS LEBEN abzuwenden, konnten wir im vergangenen Jahr die gestiegenen Hilfsanfragen wieder in größerem Umfang berücksichtigen. In insgesamt 731 verschiedenen Fällen konnten wir die größte Not lindern. Unsere Zusagen stiegen um fast 100.000 € von vormals 162.805,70 € auf nunmehr 259.735,46 € im Jahr 2011. Damit halfen wir in jedem Fall durchschnittlich mit 355 €. Die meisten Mittel flossen dabei an Frauen und Familien, die in den Diözesangebietern von München und Freising (128.477,51 €) sowie von Regensburg (86.278,48 €) wohnen. Mit größeren Abständen folgen die Diözesen Augsburg, Bamberg, Eichstätt, Passau und Würzburg.

Deutlich zugenommen haben die Anfragen auf Zuschüsse zu Nebenkostenzahlungen vor allem für die gestiegenen Heizkosten und auf die Übernahme von Mietkautionen oder von Stromrechnungen. Immer häufiger fehlt es also an bezahlbaren Wohnmöglichkeiten für Familien; dies trifft in erster Linie auf den Großraum München zu. Daneben stehen nach wie vor Hilfen für eine Babyster Ausstattung oder auch für die medizinische Versorgung auf unserer „Hitliste“. Die Beratungsstellen, mit denen wir kooperieren, sagen uns, dass Frauen sich manchmal sehr spät bei ihnen melden. Deshalb unser Rat an Sie: Sollten Sie Schwangere kennen, die Hilfe brauchen, raten Sie ihnen, möglichst schon in der Schwangerschaft eine Beratungsstelle

aufzusuchen. Manchmal fallen junge Familien durch das Raster staatlicher Hilfsprogramme, weil sie ein paar Euro über deren Bemessungsgrenze liegen. Die AKTION FÜR DAS LEBEN kann auch ihnen helfen, weil wir unserem Grundsatz treu bleiben: wir helfen dann, wenn sonst niemand mehr hilft.

Wir konnten vor allem deshalb wieder mehr Mittel bereitstellen, weil die Einnahmen aus Nachlässen und Erbschaften gestiegen sind, wengleich die regelmäßigen Spenden für die AKTION FÜR DAS LEBEN nach wie vor das finanzielle Rückgrat bilden. An dieser Stelle sei auch einmal ganz herzlich der Erzdiözese München und Freising gedankt: Ohne ihre Unterstützung, die mit jährlich rund 35.000 € einen Büroarbeits und Sachmittel sowie die Personalkosten unserer Geschäftsführerin finanziert, wäre es nicht möglich, fast 99 % der Ausgaben für die Hilfen zur Verfügung zu stellen; lediglich etwas mehr als 1 % fließen in Verwaltungskosten.

Die Entwicklung, dass es vermehrt Menschen gibt, die uns bei der Abfassung ihres letzten Willens berücksichtigen, ist für uns erfreulich. Sie helfen damit natürlich nicht in erster Linie unserem Verein, sondern es werden die zahlreichen Mütter und Familien in Not unterstützt, die vor oder nach der Geburt eines Kindes jeden Euro zweimal umdrehen müssen.

Deshalb will ich an dieser Stelle eine Bitte an Sie richten: Überlegen Sie doch, ob Sie die AKTION FÜR DAS LEBEN bei der Ab-

Bilanz 2011

1. Einnahmen

| | |
|------------------|---------------------|
| Spenden | € 218.776,62 |
| Nachlässe | € 67.140,56 |
| Stiftung | € 15.566,98 |
| übrige Erträge | € 23.215,06 |
| insgesamt | € 324.699,22 |

2. Ausgaben

| | |
|-------------------|---------------------|
| Einzelfall-Hilfen | € 259.735,46 |
| Druckkosten | € 0,00 |
| Werbung | € 76,99 |
| Verwaltung | € 3.133,28 |
| insgesamt | € 262.945,73 |

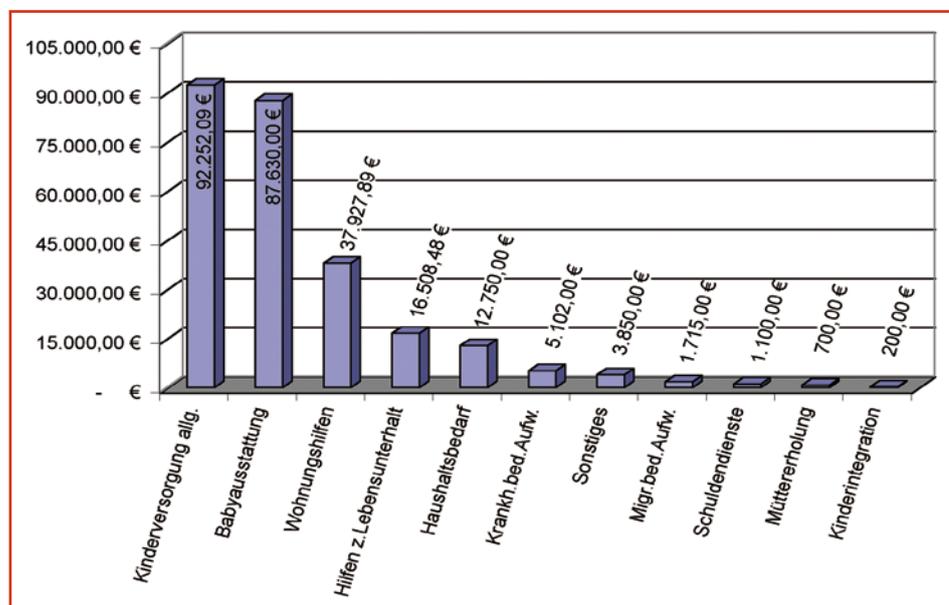
3. Überschuss

| | |
|--|-------------|
| | € 61.753,49 |
|--|-------------|

fassung Ihres Testaments berücksichtigen können. Wir haben eine kleine Handreichung verfasst, die Ihnen dazu wertvolle Tipps gibt. Das Heft können Sie gerne kostenlos in der Geschäftsstelle der Aktion anfordern. Was gibt es Schöneres, als am Ende des Lebens daran zu denken, dass neues Leben möglich wird? Damit würde sich der Kreis des Lebens schließen.

Dr. Karl Eder, Vorsitzender

Verwendungszweck der Beihilfen 2011



Geschäftsführerin Christine Riedmann (li.) und Vorstandsmitglied Barbara Ammer-Scheerle (re.) empfangen freudig die Interessenten am Stand der AKTION FÜR DAS LEBEN beim Bennofest im Mai 2011 auf dem Münchner Odeonsplatz.

So sieht echter Lebensschutz aus

Kürzlich habe ich mich mit einer jungen Mutter unterhalten, die froh war, für ihren knapp zweijährigen Sohn einen Krippenplatz gefunden zu haben. Sie erzählte mir, dass sie vor der Geburt ihres Kindes ernsthaft überlegt hat, das Kind nicht zu bekommen. Ihr Mann hat einen miserabel bezahlten Job, von dem die beiden mehr schlecht als recht leben. Sie selbst drohte damals eben wegen des Kindes für einige Zeit als Mitverdienerin in der Familie auszufallen.

Gleichzeitig war eine größere Wohnung dringend notwendig. Und trotzdem waren die Grenzen für staatliche Hilfen, wenn auch nur minimal, überschritten. In dieser Situation daran zu denken, das Kind nicht zur Welt zu bringen, hat dann durchaus realistische, weil wirtschaftliche Gründe. Gott sei Dank machte eine Beratungsstelle die junge Frau auf weitergehende Hilfen unabhängig von staatlichen Vergabegrenzen aufmerksam: die AKTION FÜR DAS LEBEN

Obwohl ich die AKTION FÜR DAS LEBEN schon lange kenne, wurde mir erst da bewusst, wie existenziell notwendig deren schnelle und unbürokratische Hilfe ist. Sie leistet so echten Lebensschutz – wer weiß, wie die junge Mutter sich damals sonst entschieden hätte.

Aber das Beispiel zeigt mir auch, wie weit wir in Deutschland und auch in Bayern von einer wirklich kinderfreundlichen Gesellschaft entfernt sind. Wenn wir eine solche wären, müsste es für diese junge Familie möglich sein, dass die junge Mutter (oder auch der Vater) wenigstens bis zum dritten Lebensjahr des Kindes zu Hause bleiben kann, ohne auf Hartz IV-Leistungen angewiesen zu sein. Leider sind manche selbstverständlichen familiären Beziehungsgeflechte, wie das helfende Eingreifen von Großeltern oder anderen Verwandten, heute nicht mehr selbstverständlich oder schlicht aus räumlichen Gründen unmöglich.

Wir müssen akzeptieren, dass Familien heutzutage ihr Zusammenleben anders gestalten müssen oder auch wollen als dies vielleicht noch vor 20 oder 30 Jahren der Fall war. Wenn hier eine Organi-



Dr. Albert Schmid

sation wie die AKTION FÜR DAS LEBEN ihren Beitrag leistet, Familien unter den neuen Bedingungen helfend unter die Arme zu greifen und ihnen den Auf-

bau ihrer Existenz erleichtert, dann kann ich das nur begrüßen.

Gleichzeitig sollten gerade wir Christen auch einen Blick auf diejenigen haben, die hierher nach Deutschland geflüchtet sind, um der Unterdrückung in ihrem Heimatland zu entkommen. Auch diesen Menschen sind wir zur Hilfe verpflichtet, eben weil sie sich hier erst zurechtfinden müssen. Ein Blick in die Statistik zeigt mir: die AKTION FÜR DAS LEBEN setzt sich umfassend für Schwangere und Familien in Not unabhängig von ihrer Hautfarbe, Rasse oder Herkunft ein. Dafür will ich mich ausdrücklich bedanken.

Ich hoffe, dass die Aktion auch künftig genügend Sympathisanten findet, die den Familien und vor allem den Frauen rasch und zielgerichtet helfen.

Dr. Dr. h. c. Albert Schmid

Vorsitzender des Landeskomitees der Katholiken in Bayern



Geschäftsführerin Christine Riedmann, Vorsitzender Dr. Karl Eder und Vorstandsmitglied Dagmar Petermann (v.l.n.r.) freuen sich über den Besuch von Erzbischof Reinhard Kardinal Marx am Stand der AKTION FÜR DAS LEBEN beim Korbiniansfest der Erzdiözese München und Freising im November 2011.

Impressum

Herausgeber: AKTION FÜR DAS LEBEN e. V., Prannerstraße 9, 80333 München vertreten durch Dr. Karl Eder (Vorsitzender), Redaktion: Dr. Karl Eder, Christine Riedmann, Dr. Gabriele Riffert

Gestaltung: Ulrich Marschall, Digitales Printdesign
Druck: www.stangl-druck.de

Besuchen Sie unsere neu gestaltete Internetseite:

www.aktionfuerdasleben.de

AKTION will auch junge Leute erreichen

Dr. Karl Eder bleibt Vorsitzender



Das Foto zeigt von links nach rechts: Beisitzerin Dagmar Petermann, Dr. Karl Eder, Beisitzerin Dorothea Elsner und Stellvertreterin Monika Meier-Pojda. Nicht auf dem Foto sind Beisitzerin Barbara Ammer-Scheerle und Geschäftsführerin Christine Riedmann. Foto: Riffert

Dr. Karl Eder bleibt weiterhin Vorsitzender der AKTION FÜR DAS LEBEN. Der 49-jährige Geschäftsführer des Landeskomitees der Katholiken in Bayern und promovierte Theologe ist seit zwei Jahren im Amt. Von der Mitgliederversammlung wurde er ebenso einstimmig bestätigt wie seine Stellvertreterin Monika Meier-Pojda (Sozialdienst katholischer Frauen) sowie die

Beisitzerinnen Dagmar Petermann (Katholischer deutscher Frauenbund) und Barbara Ammer-Scheerle (Bayerisches Sozialministerium). Neu in den Vorstand der AKTION FÜR DAS LEBEN gewählt wurde Dorothea Elsner, die Geschäftsführerin der Region Süd des Diözesanrats der Katholiken in der Erzdiözese München und Freising ist. Nicht mehr für den Vorstand

kandidiert hatte die Journalistin Gabriele Riffert, die zusammen mit Professor Hans Wagner in das Amt des Kassenprüfers gewählt wurde.

Steigende Hilfszahlungen

„Die von den bayerischen Bischöfen geäußerte Sorge, dass die katholischen Beratungsstellen bei Frauen mit Kindern ein steigendes Armutsrisiko beobachten, können wir durch unsere Erfahrungen leider nur bestätigen“, erklärte Karl Eder in seinem Rechenschaftsbericht. „Wir haben immer mehr Bedürftige mit einer an sich guten Berufsausbildung, die aber nur noch befristete und schlecht bezahlte Arbeitsstellen finden. Zugleich gibt es nach wie vor Menschen, die in prekären Verhältnissen leben und sich kaum aus eigener Kraft daraus lösen können“, betonte der Vorsitzende. Die AKTION FÜR DAS LEBEN will in den kommenden zwei Jahren weiter ihre Arbeit in Verbänden und Pfarreien vorstellen. Dazu sollen auf der Basis des neuen Layouts Informationsmaterialien entwickelt werden, die das Thema jüngeren Leuten nahe bringen.

Die AKTION FÜR DAS LEBEN hilft unbürokratisch und schnell. Die Hilfsanträge in der Geschäftsstelle gehen über katholische und staatlich anerkannte Schwangerenberatungsstellen ein, deren Beraterinnen die betreffenden Familien kennen. Geschäftsführerin Christine Riedmann überweist dann zügig Geld für das Nötigste: Etwa für eine Babyerstausstattung, Spezialnahrung für Kleinkinder, immer häufiger aber auch für das Bezahlen der Stromrechnung, von Heizkostennachzahlungen oder für eine Mietkaution.

Dr. Gabriele Riffert

Neues per E-Mail

Bisher erhalten Sie zweimal pro Jahr per Post aktuelle Informationen von uns. Wir würden gerne den Kontakt zu Ihnen, den Freunden und Spendern der AKTION FÜR DAS LEBEN, per E-Mail noch aktueller pflegen. Wenn Sie mögen, dann schicken Sie uns doch Ihre E-Mail-Adresse, damit Sie von uns Neues noch schneller erfahren können. Keine Sorge: Sie werden von uns nicht mit einer Informationsflut überschüttet.

Ihre E-Mail-Adresse schicken Sie bitte mit dem Vermerk „E-Mail-Verteiler AKTION FÜR DAS LEBEN“ in der Betreffzeile an: info@aktionfuerdasleben.de. Selbstverständlich geben wir Ihre E-Mail-Adresse nicht an Dritte weiter – und Sie können sich jederzeit auch wieder aus dem Verteiler streichen lassen. Vielen Dank.



Im März 2012 berief der Vorstand der AKTION FÜR DAS LEBEN einstimmig den Landespräsidenten des Kolpingwerks Landesverband Bayern e.V., Domvikar Christoph Huber, als weiteres Mitglied in den Vorstand der AKTION. Christoph Huber wurde im Jahr 1998 zum Priester geweiht und ist seit Oktober 2010 Diözesan- und Landespräsident des Kolpingwerks in München und Freising sowie in Bayern. Zuvor war Domvikar Huber Regionalpfarrer der Region Süd im Erzbistum München und Freising. Die Kolpingfamilien zählen seit vielen Jahren zu den wichtigen Unterstützern der AKTION FÜR DAS LEBEN.

Aktion vor Ort

Bei folgenden Anlässen wird sich die AKTION FÜR DAS LEBEN e.V. aktiv einbringen:

21. April 2012: Eröffnung der bundesweiten „Woche für das Leben“ in Freising. Von 12 bis 15 Uhr Infostand der AKTION auf dem Freisinger Domberg.

30. Juni 2012: Bennofest in München. Infostand der AKTION auf dem Münchner Odeonsplatz von 11 bis 17 Uhr.

24. November 2012: Korbiniansfest auf dem Freisinger Domberg. Vorstandsmitglieder der AKTION werden vor Ort sein.

Schauen auch Sie vorbei und besuchen Sie uns am Infostand.